

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 48 (1922)  
**Heft:** 29

**Artikel:** Eidgenössisches Turnfest  
**Autor:** Altheer, Paul  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-455662>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

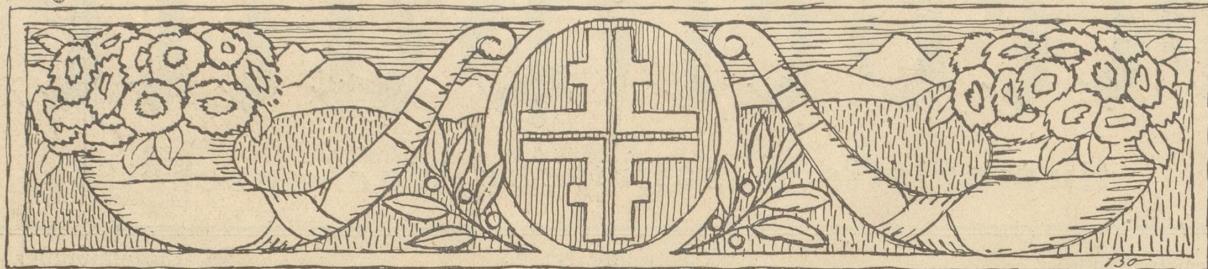
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## EINZUG DER TURNER

Stramme Arme, stramme Beine,  
Flotter Schritt und kurzes Haar,  
Um den Bauch die rote Binde:  
Also kommt die Turnerschaar.

Weiber, seht die harten Brüste,  
Seht der „Mäuse“ wilde Spiele,  
Aufgewühlt vom Kampfgeluste  
Ziehn sie trommelnd nach dem Ziele.

Und sie stampfen durch die Gassen,  
Hände ballen sich im Wanden,  
Muskeln zucken, Augen spotten;  
Wir sind stärker als die Andern!

Kränze winken, heiße Blicke  
Schöner Mädchen tun begierig.

Selbst das Leben ist als Gegner  
Für die Turner niemals schwierig.

Carl Seelig

## Eidgenössisches Turnfest

Die Stadt der Spitzen ist gerüstet  
bis auf den letzten Fahnenmast,  
und jeden, dens darnach gelüstet,  
empfängt sie liebvoll als Gast.

Es stehen Barren, Pferde, Recke,  
herbeigeschleppt von fern und nah,  
zu dem beachtenswerten Zwecke,  
dass man sich dran erprobe, da.  
Auch ist gesorgt für das Gemüte.  
(Zuviel in diesem Punkte schier.)  
Man türmte Weine erster Güte  
zu Bergen auf — und dito Bier.

Des Festes froher Glanz beginne!  
Und, wen der Ehre Haber sticht,  
seh zu, ob er den Kranz gewinne  
von Lorbeer — oder ob er nicht.

Und ob ihr schafft am Reck, am Barren,  
bleibt frohgemut und denkt daran:  
Das Glück hält manchen Mann zum Narren,  
auch wenn er wirklich etwas kann.

Genau so, wie der Garten Eden  
nur Auserwählten offen stand,  
so grünen Kränze nicht für jeden,  
wenn auch für viele, hierzuland.

Paul Attheer

\*

## Trost

Hast du auch keinen Lorbeerkrantz  
Und keinen Kranz von Eichen  
Auf deinem Hut,  
Es ist schon gut.  
Ein jedes Mädel sieht doch gern  
Von nahem lieber als von fern  
Ein junges Blut  
Mit leckem Mut,  
Turnhosen und dergleichen.

Stachelschwein

## Turnerei

Es turnen die Gebrüder Knie  
Auf hohem Seile.  
Mit Käss und Milch der Laur turnt,  
Dem Bauer zum Heile.  
Es turnet der Politikus  
Mit Kompromissen.  
In Bern man mit den Zöllen turnt,  
Gewandt, gerissen.  
Ihr aber — — edle Turner lacht,  
Ihr turnt — — weil es euch  
Freude macht!

Stachelschwein

\*

## Del am Hut

Der Jakob und der Baldrian  
Die gingen nach St. Gallen.  
Es hatte jeder einen Schak,  
Dem wollte er gefallen.  
Sie taten redlich ihre Pflicht,  
Todoch zum Lorbeer reicht es nicht,  
Bei keinem von den Beiden.  
Das Leid, das hat sie tief gekränkt.  
Sie haben ihren Schmerz extränkt.  
Was sie vom Turnfest mitgebracht,  
Das sei den Zwein nicht ausgebracht.

Stachelschwein

\*

## Lieber Nebelspalter!

St. Gallen. Hier wird folgendes Geschichtchen  
viel belacht. Es ist bekannt, daß die Amerikaner in  
den europäischen Ländern außerordentlich bewandert  
sind (!?) Sieht da ein Mister B., der sich  
zum Eidgenössischen Turnfest eingefunden hat,  
im Kreise von Hotelgästen und sagt, um sich den  
St. Galler freundlich zu erweisen, er freue sich,  
endlich einmal an der Stätte des weltberühmten  
gallischen Wihes weilen zu dürfen. Das be-  
tretenen Schweigen und seltsame Gesichtsausdrücke  
der Anwesenden septe ihn in Erstaunen, bis einer den  
Mut fand, ihn aufzuklären, die St. Galler wären  
zwar auch außergewöhnlich witzig, hätten aber ihre  
gute schweizerische Eigenmarke, und „gallisch“ und  
„st. gallisch“ wäre gewiß zweierlei. © Zentralbibliothek

## Zum Turnfest

Dä Meili seit zum Heiri Luk  
Chonsch of St. Galle, Gottfried Stu.  
Es ziehnd bereits durchs ganze Land,  
Die schmucken Scharen im weißen Gewand.  
Du weisch jo, in St. Galle sind,  
Wit omenand die schönste Chind.  
Bernerger trinkt mi, 's ist a Pracht,  
Aen andre, wie me z' Zöri macht.  
Mer bringed denn dä Fraue hei,  
Aen Biber ond a Stickerei.  
Mer chönd als Veterane goh,  
Ond' d'Rieschwüng den andere überloh.

## Resultat:

Dä Meili seit zum Heiri Luk,  
Schö isch es Turnfest, Gottfried Stu.  
Doch gits is Portmonnaie a bösli Scharte,  
Zeht müend mi Chunde no chli mit am  
Abbau warte.

Stachelschwein

\*

## Unsere Originale

Diejenigen Kunstreunde, die Wert darauf  
legen, daß eine oder andere der Originale der im  
„Nebelspalter“ veröffentlichten Zeichnungen zu er-  
werben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß  
sie sich zu diesem Zwecke an die Redaktion wenden  
können.

Auf der Redaktion, Scheuchzerstrasse 65,  
Zürich, liegen die Originale, soweit sie nicht bereits  
verkauft sind, zur Einsicht auf.

Da unser Redakteur der etwas eigenartigen  
Meinung ist, daß er nicht Tag und Nacht zu Hause  
zu sitzen brauche, empfiehlt es sich, einen Besuch  
vorher telephonisch mit ihm zu vereinbaren.

Wir können die einzelnen Originale nicht auf  
unbestimmte Wünsche hin zurückschließen. Bei uns  
geht es vielmehr nach dem Grundsatz: Wer zuerst  
kommt, kriegt zuerst etwas gemaltes. Und wer sich  
nicht rechtzeitig um eines unserer Originale bewirbt,  
der ist selber schuld, wenn er seine Wohnung un-  
geschmückt lassen muß. Der Nebelspalter.